Santander
Deine Bank. Jederzeit. Überall.

Market Outlook

September 2022

Marketingunterlage

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wechselbad der Gefühle an den Finanzmärkten hält an. Phasen einer aufkeimenden Hoffnung einerseits und zunehmende Sorgen über die hohe Inflation und eine mögliche Rezession andererseits folgen rasch aufeinander. Dies führt zu erheblichen Schwankungen an den Aktien-, aber auch an den Rentenmärkten.

Eine wichtige Rolle kommt dabei den Notenbanken zu, die aktuell vor großen Herausforderungen stehen. Sie müssen zur Bekämpfung der seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr erreichten hohen Inflation ihre lange Zeit sehr expansive Geldpolitik weiter straffen. Die angestrebte Wiederherstellung der Preisstabilität können sie jedoch auf diese Weise nicht kurzfristig erreichen; die Ursachen für den kräftigen Preisanstieg liegen, wie die zahlreichen Lieferengpässe zeigen, überwiegend auf der Angebotsseite.

Die erforderlichen weiteren Zinserhöhungen führen allerdings vermehrt zu Bremseffekten für die konjunkturelle Entwicklung und verstärken so die zunehmenden Sorgen vor einer möglichen Rezession. Zum Ausdruck kommen letztere in teilweise merklich gesunkenen Rohstoffpreisen, wie zum Beispiel bei dem als globalen Konjunkturindikator angesehenen Kupferpreis, und einer deutlich inversen Zinsstruktur in den USA.

Die Risiken einer Rezession sind für Deutschland und den Euroraum sicher höher einzuschätzen als für die USA. Denn die europäischen Volkswirtschaften spüren, insbesondere durch wesentlich verminderte russische Öl- und Gaslieferungen sowie kräftig gestiegene Energiepreise, die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konfliktes erheblich stärker.

Die Rezessionssorgen schüren an den Finanzmärkten aber auch die Hoffnungen, dass insbesondere die amerikanische Notenbank das Tempo ihrer Zinserhöhungen bald verlangsamen könnte. Sollte die Inflation im Laufe des nächsten Jahres wieder deutlich nachgeben, könnte sie ihren Zinserhöhungszyklus 2023 zumindest beenden. Eine solche Entwicklung nehmen Finanzmärkte erfahrungsgemäß mit einer zunehmenden Risikobereitschaft und dann wieder steigenden Aktienkursen vorweg.

Vor diesem Hintergrund sollten Anleger weiterhin auf eine breite Diversifikation in ihrem Portfolio achten und dabei Aktien unverändert leicht übergewichten.

Bleiben Sie gesund.

Dr. Klaus Schrüfer
Market Strategy, Santander Asset Management

Langfristige Inflationsperspektiven – Rückkehr Richtung Preisstabilität braucht Zeit

Die Inflation ist in Deutschland auf das höchste Niveau seit Mitte der 1970er und im Euroraum seit Einführung des Euro 1999 gestiegen. Hierzu hat vor allem der kräftige Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise beigetragen. In den kommenden Monaten dürfte sich der Preisdruck noch einmal verstärken. Ab Anfang September fällt die Entlastung durch den dreimonatigen Tankrabatt und das 9-Euro-Ticket weg. Zudem wird ab Oktober die Gasumlage von 2,416 Cent je Kilowattstunde erhoben. Die Inflationsrate könnte daher im Herbst Richtung 10 % steigen.

Ab Anfang kommenden Jahres dürfte sie sich dann wieder merklich zurückbilden. Die Inflationsrate wird aber kaum auf die sehr niedrigen Niveaus der letzten Jahre zurückkehren, sondern könnte sich über dem von der EZB für die Preisstabilität angestrebten Wert von 2 % einpendeln. Mehrere strukturelle Faktoren sind hierfür verantwortlich.

- Durch das Bestreben in vielen Ländern, Abhängigkeiten von anderen Volkswirtschaften zu verringern, nimmt die preisdämpfende Wirkung der Globalisierung ab. Diese befindet sich bereits seit einigen Jahren im Rückwärtsgang.
- Die zunehmende Alterung der Gesellschaften führt dazu, dass der teilweise bereits bestehende Mangel an Arbeitskräften weiter zunehmen wird. Daher dürften die Löhne stärker steigen als in den letzten Jahren.
- Die wegen des immer offensichtlicheren Klimawandels notwendige Transformation zu einer umweltschonenderen Produktions- und Lebensweise ist zunächst mit hohen Investitionen und Kosten verbunden. Diese schlagen sich in höheren Preisen nieder. Dies gilt auch für die schrittweise Anhebung der CO_2-Abgabe in Deutschland.

EZB mit weiterer Straffung der Geldpolitik

Die Europäische Zentralbank hat bei ihrer Sitzung am 21. Juli ihre Leitzinsen stärker als von ihr zuvor angekündigt um 50 Basispunkte erhöht. Damit hat sie auch die seit 2014 andauernde Phase der Negativzinsen früher als erwartet beendet; der für den Interbankenhandel relevante Einlagensatz liegt jetzt bei 0,00 %. Gleichzeitig kündigte sie an, den eingeschlagenen Kurs der schrittweisen geldpolitischen Straffung in den kommenden Monaten fortzusetzen.

Hierfür sprechen, trotz vermehrter Anzeichen für eine deutliche Wachstumsabschwächung bzw. sogar eine Rezession in einigen Teilnehmerstaaten, mehrere Faktoren. Die Inflationsrate im Euroraum erreichte im Juli mit 8,9 % ein neues Rekordhoch.

Eine rasche und wirksame Bekämpfung der hohen Inflation ist auch deshalb erforderlich, weil sich Unternehmen und private Haushalte umso stärker auf einen höheren Preisanstieg einstellen, je länger dieser andauert. Die Gewerkschaften erhöhen ihre Lohnforderungen, um den Kaufkraftverlust durch die hohe Inflation möglichst kompensieren zu können. Die Unternehmen versuchen, die höheren Kosten an die Nachfrager weiter zu geben. Dies dürfte sich dann auch in steigenden Inflationserwartungen niederschlagen.

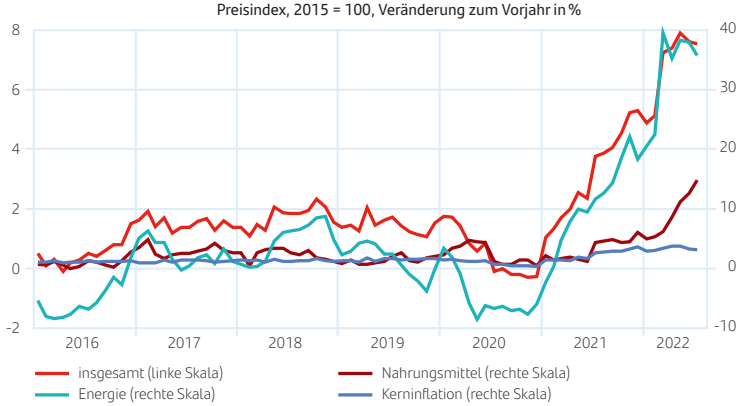
Energie und Lebensmittel größte Inflationstreiber

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Deutschland, Verbraucherpreise

Preisindex, 2015 = 100, Veränderung zum Vorjahr in %



USA – konjunkturelle Schwächephase, aber bisher keine Rezession

Die Wirtschaftsleistung in der größten Volkswirtschaft der Welt ist, nach dem leichten Rückgang zu Jahresbeginn, nach vorläufigen Zahlen im 2. Quartal 2022 erneut etwas, um annualisiert 0,9 % zu den vorangegangenen drei Monaten, gesunken. Dieser Rückgang in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen wird auch als „technische Rezession" bezeichnet.

- Allerdings befindet sich der Arbeitsmarkt unverändert in einer sehr robusten Verfassung. Im Juli hat die Beschäftigung nicht nur erneut kräftig zugenommen, sondern sogar wieder das Vor-Corona-Niveau überschritten. Gleichzeitig sank die Arbeitslosigkeit auf nur noch 3,5 %.
- Die Industrieproduktion legte im Juli stärker als erwartet um 0,6 % zum Vormonat zu.
- Die Frühindikatoren senden jedoch ein gemischtes Bild. Der viel beachtete ISM-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe konnte sich im Juli mit 52,8 Punkten knapp behaupten. Der vergleichbare Stimmungsindikator für Dienstleistungen hat sich in der Expansionszone sogar auf 56,7 Punkte verbessert.
- Dagegen befindet sich die Stimmung der privaten Haushalte trotz des bisher robusten Arbeitsmarktes auf einem relativ niedrigen Niveau. Zurückzuführen ist dies vor allem auf den sehr kräftigen Anstieg der Verbraucherpreise. Die Inflationsrate liegt trotz des leichten Rückgangs im Juli mit 8,5 % weiterhin auf einem historisch sehr hohen Niveau und belastet erheblich die Kaufkraft der Verbraucher.

Insgesamt dürfte die amerikanische Wirtschaft trotz des schwachen ersten Halbjahres in diesem Jahr um rund 2 % zulegen. Daher wird das in den USA bestehende Konjunkturzyklus-Komitee vorerst keine Rezession identifizieren.

Fed reduziert Tempo bei geldpolitischer Straffung

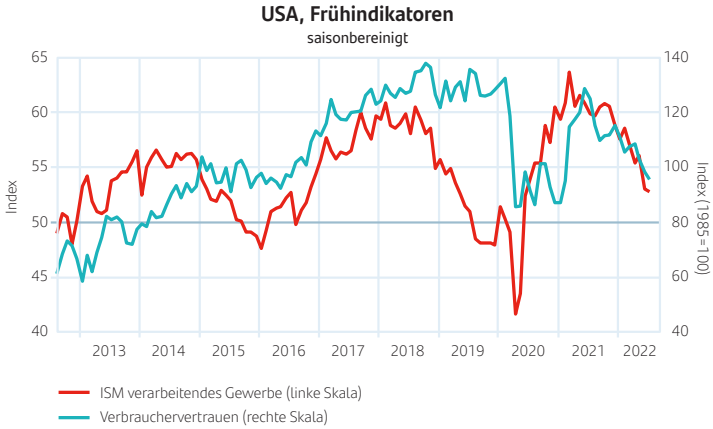
Die amerikanische Notenbank (Fed) hat die Zielspanne für ihre Leitzinsen seit Mitte März in mehreren Schritten spürbar um insgesamt 225 Basispunkte, auf aktuell 2,25 % bis 2,50 %, erhöht. Den Entzug an Liquidität verstärkt sie, indem sie während der Coronapandemie erworbene Staatsanleihen und mit Hypotheken besicherte Wertpapiere schrittweise zurückkauft.

Die Fed sendet unverändert klare Signale, dass sie zur Bekämpfung der höchsten Inflation seit mehr als 40 Jahren den eingeschlagenen Kurs der geldpolitischen Straffung konsequent fortsetzen möchte. Allerdings könnte sie das Tempo bei den Zinserhöhungen bald verlangsamen. Die Anzeichen für eine Abschwächung der US-Konjunktur haben sich trotz des robusten Arbeitsmarktes in den letzten Monaten verstärkt. Die breit angelegte Inflation könnte im Juni mit 9,1 % ihren Höhepunkt erreicht haben. Im Juli gab sie, auch wegen niedrigerer Benzinpreise, stärker als erwartet nach. Sollte es zu einer Rezession kommen, dann könnte die Fed ihre Leitzinsen sogar bereits im zweiten Halbjahr 2023 wieder leicht senken.

Verbraucher skeptischer als Unternehmen

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.



Multi-Asset-Lösungen – nachhaltig attraktive Renditen als Ziel

Die Kernidee bei Multi-Asset-Strategien besteht darin, mit einer geeigneten Kombination von Assets aus einem breiten Anlageuniversum die Risiken breit zu streuen und gleichzeitig möglichst nachhaltig attraktive Renditen zu erzielen.

- Mit einer breiten Streuung über mehrere Anlageklassen lassen sich die Schwankungen des Gesamtportfolios reduzieren. Zeitweilige Verluste in einer Anlagekategorie können durch Kurssteigerungen in einer anderen zumindest zum Teil ausgeglichen werden. So ziehen beispielsweise die Anleihekurse häufig an, wenn Aktien unter Druck stehen.
- Die daraus resultierenden Vorteile können umso besser ausgeschöpft werden, je flexibler der Investmentansatz ausgestaltet ist.
- Dabei gilt es jedoch weiterhin, die Anlageentscheidungen meist unter einem langfristigen Anlagehorizont zu treffen. Dies schließt aber nicht aus, kurzfristig sich durch sehr hohe Marktschwankungen eröffnende Opportunitäten zu nutzen und das Ertragspotenzial der Strategie zu erhöhen.
- Eine solche Strategie erfordert, dass der Fondsmanager die verschiedenen Märkte und Entwicklungen der Assetklassen kontinuierlich überprüft und entsprechend rasch handelt.
- In Marktphasen mit hoher Unsicherheit kann die Liquidität merklich erhöht werden, um auf diese Weise Verluste zu begrenzen und die Kursentwicklung zusätzlich zu stabilisieren.

Breit diversifizierte Multi-Asset-Lösungen eignen sich damit gut für einen langfristig ausgerichteten Vermögensaufbau.

Santander Anlagefokus – Flossbach von Storch Multiple Opportunities II

Multi-Asset Global
WKN A1W17Y / ISIN LU0952573482

Anlageziel

Der Flossbach von Storch Multiple Opportunities II versteht sich als Basisinvestment für Investoren, die eine flexible und breitgestreute Wertpapieranlage wünschen und dabei nicht auf konsequentes Risikomanagement verzichten wollen. Durch die Anlage in Aktien, Anleihen und Liquidität erhält der Flossbach von Storch Multiple Opportunities II eine weltweite Streuung über verschiedene Anlageklassen. Der Fonds hat weiterhin die Möglichkeit indirekt in Edelmetalle, wie beispielsweise Gold, zu investieren.

Chancen

+ Diversifiziertes Portfolio mit einem Aktienanteil zwischen 30 % und 100 %.
+ Investition bis zu 20 % in Edelmetalle.
+ Berücksichtigung von nachhaltigen Investmentkriterien.

Risiken

– Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
– Bei ungünstigen Marktbedingungen können sich die Bewertung, der Kauf oder der Verkauf von liquiden Wertpapieren erschweren (Liquiditätsrisiko).
– Es besteht ein Emittentenausfallrisiko beim Einsatz von derivativen Instrumenten.

Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung.
Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, die wesentlichen Anlegerinformationen in Deutsch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

Diversifikation verringert Schwankungen eines Portfolios

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Kapitalmarktentwicklung
Angaben indexiert, 01.01.2018 = 100

Investmentstrategie Aktien – weiterhin mit Erholungspotenzial

Die Erholung von den diesjährigen Tiefständen hat an vielen Aktienmärkten im August wieder merklich an Schwung verloren. Hierzu haben enttäuschende Konjunkturdaten ebenso beigetragen, wie in einigen Ländern erneut überraschend hohe Inflationsraten.

Auch wenn die Aktienkurse weiter nachgeben könnten, bestehen weiterhin gute Chancen, dass die Aktienmärkte mittelfristig ihre Erholung fortsetzen werden. Dafür sprechen:

- Die Aussicht, dass insbesondere die amerikanische Notenbank die deutliche Anhebung ihrer Leitzinsen im Laufe des kommenden Jahres zunächst beenden oder später sogar wieder senken könnte,
- die Maßnahmen der Regierungen zur Begrenzung der negativen Auswirkungen der hohen Energiepreise,
- Erwartungen von anhaltend hohen Gewinnzuwächsen in den nächsten 12 Monaten,
- eine, gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis, relativ niedrige Bewertung,
- Dividendenrenditen, die über der historisch nach wie vor niedrigen Rendite 10-jähriger Bundesanleihen liegen,
- ein großer Mangel an Anlagealternativen, da sich die Geld- und Kapitalmarktzinsen überwiegend auf sehr niedrigen Niveaus bewegen und bei Anleihen zudem das Risiko von erneuten Kursverlusten besteht sowie
- ein ausgeprägter Pessimismus vor allem der institutionellen Investoren und eine entsprechend hohe Liquiditätshaltung, die bei einer wieder zunehmenden Zuversicht rasch investiert werden könnte.

Anleger sollten daher Aktien in einem gut strukturierten Portfolio auf mittlere Sicht relativ zur neutralen Positionierung weiterhin leicht übergewichten.

Santander Anlagefokus – Santander European Dividend AD

Aktienfonds Europa
WKN A1W17L / ISIN LU0952333507

Anlageziel

Der Fonds investiert sein Vermögen in ein diversifiziertes Portfolio von Aktien europäischer Emittenten unter besonderer Berücksichtigung der Ausschüttungspolitik der Unternehmen. Bis zu 5 % des Fondsvermögens können in osteuropäischen Staaten und der Türkei angelegt werden. Abhängig von der Marktsituation kann der Fonds auch in Wandelanleihen, Optionsscheine und andere Instrumente investieren.

Chancen

+ Profitieren von nachhaltigen Dividendenerträgen.
+ Partizipieren an markt- und unternehmensbedingten Kurssteigerungen in Europa.
+ Breite Streuung über viele Werte statt riskante Investitionen in Einzeltitel.

Risiken

– Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
– Bei ungünstigen Marktbedingungen können sich die Bewertung, der Kauf oder der Verkauf von liquiden Wertpapieren erschweren (Liquiditätsrisiko).
– Es besteht ein Emittentenausfallrisiko beim Einsatz von derivativen Instrumenten.

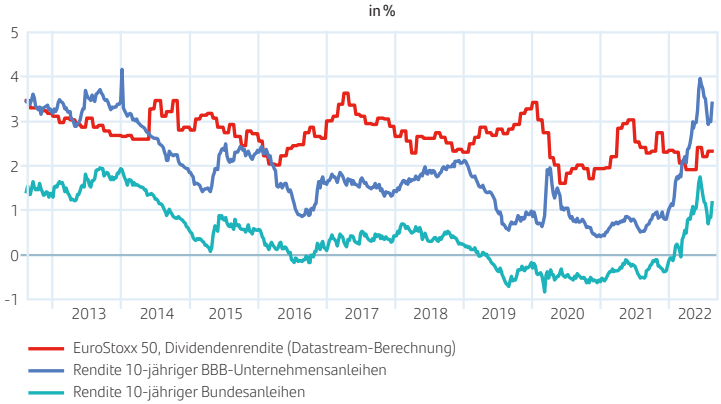
Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung.
Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, die wesentlichen Anlegerinformationen in Deutsch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

Dividendenrendite höher als Rendite von Bundesanleihen

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

EuroStoxx 50-Dividendenrendite und Anleiherenditen



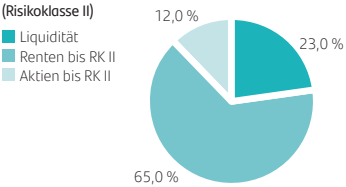
Modellportfolios im Überblick – Ihre Risikopräferenz entscheidet

Unsere Musterallokation unterscheidet sich je nach Ihrer Risikoneigung. Diese ermittelt Ihr Berater gerne in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen. Am einfachsten lässt sich unsere Allokationsempfehlung über einen der Santander Select Fonds, die es in verschieden ausgeprägten Risikovarianten gibt, oder entsprechend unserer Musterallokation umsetzen.

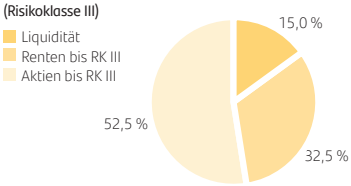
Musterallokation nach Risikoneigung

Die hier dargestellten Musterdepots zeigen die aktuellen Allokationen auf Assetklassenebene an, die wir mit Blick auf die kommenden 3 bis 6 Monate empfehlen.

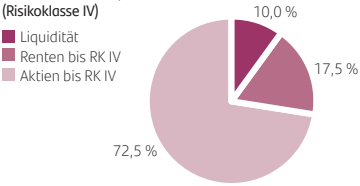
Musterallokation Konservativ (Risikoklasse II)



Musterallokation Risikobewusst (Risikoklasse III)



Musterallokation Spekulativ (Risikoklasse IV)



Stand der Informationen: 22.08.2022

Adressat: Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information") sind primär für Kunden der Santander Consumer Bank AG in Kontinentaleuropa bestimmt. Insbesondere dürfen diese Informationen nicht nach Großbritannien, Kanada oder in die USA eingeführt oder dort verbreitet werden.

Kein Angebot; keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Informationsquellen; Aktualisierungsbedingungen: Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Santander Consumer Bank AG für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden.

Prospekt: In Ihrer Santander Filiale erhalten Sie die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen zum Fonds sowie den Verkaufsprospekt und die Jahres-/Halbjahresberichte.

Interessenkonflikte im Vertrieb: Die Santander Consumer Bank AG kann für den Vertrieb des genannten Wertpapiers den Ausgabeaufschlag und/oder Vertriebs-/Vertriebsfolgeprovisionen von der Fondsgesellschaft oder Emittentin erhalten bzw. erzielt als Emittentin oder Verkäuferin eigene Erträge. Bei der Auswahl von Investitionsmöglichkeiten analysieren Experten der Santander Gruppe ausgewählte Kapitalmärkte und Wertpapiere. Aufgrund der Vielzahl der weltweit angebotenen Wertpapiere trifft die Santander Consumer Bank AG eine Auswahl. Daher stellen wir Ihnen hier eine Auswahl vor, bei der wir bevorzugt Produkte der Santander Gruppe bewerten.

Darstellung von Wertentwicklungen: Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von Euro abweicht.

Aufsichtsbehörde: Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24 – 28, 60439 Frankfurt am Main und Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

© 2022; Herausgeber: Santander Consumer Bank AG, 41061 Mönchengladbach. Diese Ausarbeitung oder Teile von ihr dürfen ohne Erlaubnis der Santander Consumer Bank AG weder reproduziert noch weitergegeben werden.

Santander Consumer Bank AG | Santander-Platz 1 | 41061 Mönchengladbach | santander.de